



Kantonale Abstimmungsvorlagen vom 14. Juni 2015

Schluss mit Behördenwillkür – JA zu fairen Gebühren!

Eine Baubewilligung für ein Haus kostet in der Stadt Zürich 20-mal mehr als in der Stadt Genf. Wie erklärt die Stadt Zürich diesen Unterschied? Arbeiten die Genfer so viel effi-



HANS EGLOFF
Präsident HEV Kanton Zürich
und Nationalrat SVP

zienter als die Zürcher Behörden? Auf diese und ähnliche Fragen zu Gebühren gibt es keine Antwort. Als Bürger haben wir Gebühren einfach zu bezahlen, und zwar für dieses und jenes – ein Leben lang.

Jährlich spült es rund 7 Milliarden Franken an Gebührgeldern in die Kassen des Kantons Zürich und seiner Gemeinden – Tendenz steigend. Denn anders als bei den Steuern haben Parlament und Volk bei Gebühren kein Mitspracherecht. Deshalb ist es für Regierung und Verwaltung viel zu einfach, Gebühren nach Gutdünken zu erhöhen und als gut geölte Geldmaschine zu verwenden.

Starke Schwankungen bei Gebührenhöhe

Grundsätzlich gelten bei Gebühren das Kostendeckungs- und das Äquivalenzprinzip. Das bedeutet, dass die Verwaltung mit **Gebühreneinnahmen** keine Gewinne erzielen darf und dass die Gebühr in einem vernünftigen Verhältnis zur Leistung stehen muss. Doch obwohl die Gebühren an diese Prinzipien

gebunden sind, gibt es für die Behörden einen grossen Interpretationsspielraum. Und so kommt es, dass in Gemeinden für ein und dieselbe öffentliche Dienstleistung oftmals stark unterschiedlich hohe Gebühren erhoben werden. Der Bürger hat da keine Garantie, dass die von ihm bezahlten Gebühren rechtmässig sind!

In dieser Sache hat sich sogar Preisüberwacher Stefan Meierhans eingeschaltet. Er stellte fest: «Die zum Teil grossen Unterschiede stechen stark ins Auge. Teilweise dürften hohe Gebühren dazu dienen, gestiegene Ausgaben der

öffentlichen Hand ohne Steuererhöhung zu finanzieren.»

Zweimal JA am 14. Juni

Diese Behördenwillkür muss gestoppt werden. Gebühren sollen fair sein – und der Verwaltung nicht als Selbstbedienungsladen für zusätzliche Einnahmen dienen. Der HEV Kanton Zürich hat deshalb gemeinsam mit dem Kantonalen Gewerbeverband Zürich KGV die beiden Initiativen «JA zu fairen Gebühren» lanciert. Diese kommen am 14. Juni zur Abstimmung.

Das Volksbegehren verlangt, dass die Gebühren künftig in einem Katalog erfasst und – genauso wie die Steuern – dem Parlament oder dem Volk zur Genehmigung vorgelegt werden. Wir fordern zudem, dass Kostendeckungs- und Äquivalenzprinzip konsequent eingehalten werden. Für den Bürger und Gebührenzahler muss ersichtlich sein, wofür und nach welchem Prinzip Gebüh-

ren erhoben und erhöht werden.

Besonders erfreulich ist, dass der Zürcher Kantonsrat sowie SVP, FDP, CVP sowie BDP beide Initiativen zur Annahme empfehlen. Bleibt zu hoffen, dass sich am 14. Juni auch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für ein vernünftiges Gebührenwesen aussprechen. Mit Ihrem «JA» zu den Initiativen leisten Sie einen wichtigen Beitrag dazu – und dafür danke ich Ihnen herzlich.

Baugebühren in Hausen am Albis verzehnfacht

*Beispiel aus dem Gebührenwesen:
Seit dem 1. Juli 2013 gelten in Hausen am Albis neue Baugebühren. Anstelle von fixen Pauschalen werden heute Prozentsätze der GVZ-Summe als Berechnungsgrundlage genommen. Am Beispiel von zwei identischen Einfamilienhäusern zeigt sich, dass die Gebühren deshalb von 1700 Franken auf 17600 Franken gestiegen sind. Das sind 935 Prozent Steigerung! Erfahrungswerte zeigen aber, dass das Überprüfen einer Baubewilligung 10 bis maximal 15 Stunden in Anspruch nimmt. Die Gemeinde rechnet also mit einem astronomischen Stundenansatz von 1173 bis 1760 Franken für das Ausstellen einer Standardbewilligung!*

Der HEV Kanton Zürich und der KGV Zürich kämpfen gemeinsam mit Verbänden und Parteien für ein doppeltes JA am 14. Juni.

Datum: 15.05.2015



Der Schweizerische

Hauseigentümer

Fachzeitung für Haus- und Stockwerkeigentum

Ausgabe Kanton Zürich

HEV Schweiz Ausgabe Kt. Zürich

8032 Zürich

044/ 254 90 20

www.hev-schweiz.ch

Medienart: Print

Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften

Auflage: 50'263

Erscheinungsweise: monatlich



Themen-Nr.: 283.003

Abo-Nr.: 1074705

Seite: 31

Fläche: 100'377 mm²

Genug gerupft!

www.faire-gebuehren.ch

JA zu fairen Gebühren

Kantonale Volksinitiativen

CVP **BDP** **SVP** **FDP** **Jungfreisinnige** **HEV Kanton Zürich** **KGV** **GVZ**

-JA zu fairen Gebühren- c/o KGV, Postfach 8016, 8001 Zürich



Der Schweizerische

Hauseigentümer

Fachzeitung für Haus- und Stockwerkeigentum

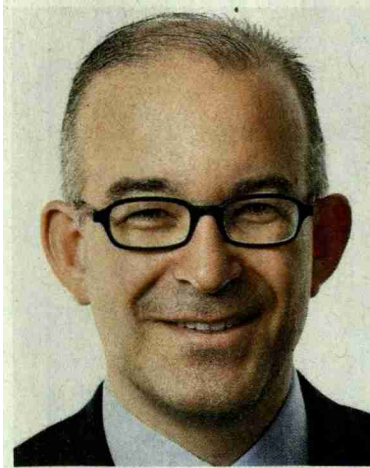
Ausgabe Kanton Zürich

HEV Schweiz Ausgabe Kt. Zürich
8032 Zürich
044/ 254 90 20
www.hev-schweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 50'263
Erscheinungsweise: monatlich

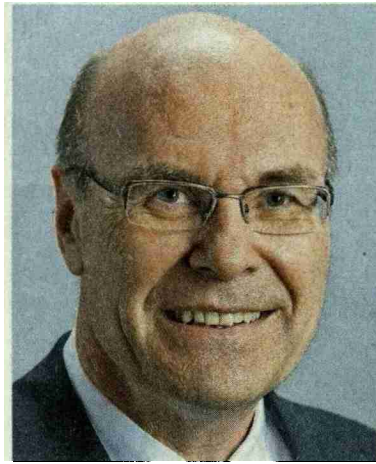


Themen-Nr.: 283.003
Abo-Nr.: 1074705
Seite: 31
Fläche: 100'377 mm²



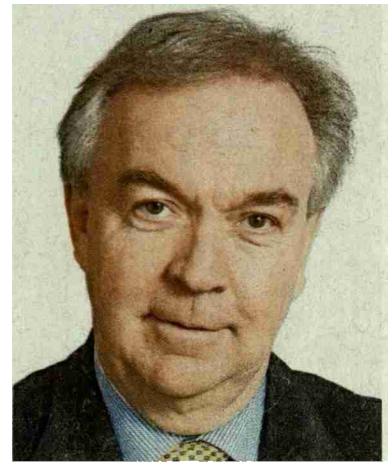
Gregor Rutz
Nationalrat SVP und
Präsident HEV Zürich

« Eine Baubewilligung in der Stadt Zürich kostet viermal so viel wie in Dietikon und doppelt so viel wie in Uster. Wie erklärt die Stadt Zürich diese Unterschiede? »



Markus Hutter
Präsident
HEV Winterthur

« Unternehmen müssen transparent aufzeigen, was sie für Leistungen verrechnen. Haben die Behörden etwas zu verstecken, dass sie sich dagegen wehren? »



Albert Leiser
Direktor HEV Kanton/Stadt Zürich und Gemeinderat FDP

« Gebühren sollten in einem vernünftigen Verhältnis zur erbrachten Leistung stehen. Wie weiss ich, ob ich einen fairen Preis bezahle? »



Hans-Ulrich Bigler
Vorstandsmitglied HEV Kanton Zürich und Direktor sgv

« Es ist höchst bedenklich, wenn im Kanton Zürich und in den Gemeinden jedes Jahr rund 7 Milliarden Franken an Gebührengeldern ohne demokratische Kontrolle eingetrieben werden. »



Astrid Furrer
Präsidentin HEV Wädenswil und Kantonsrätin FDP

« Vergleichbare Gebühren in allen Zürcher Gemeinden schaffen Transparenz und Fairness. »